

SPORTSCHIESSEN

Mixed-Finale verpasst: Tränen bei Wimmer/Reitz

TOKIO. Christian Reitz nahm nach der missglückten Olympia-Premiere im Mixed mit der Luftpistole einen tiefen Schluck aus der Wasserflasche, bei Partnerin Carina Wimmer flossen ein paar Tränen der Enttäuschung. Mit 571 Ringen reichte es für die 25 Jahre alte Olympia-Debütantin, die für Kelheim-Gmünd in der Bundesliga schießt, und den erfahrenen Rio-Olympiasieger aus Regensburg mit der Schnellfeuerpistole am Dienstag nur zu Rang zwölf in der Qualifikation – lediglich die besten acht Teams zogen in die nächste Runde ein. Das erste Olympia-Gold in diesem Wettbewerb schnappte sich China.

Dem deutschen Mixed-Team fehlten zum Weiterkommen vier Ringe, die vor allem Wimmer liegenließ. „Ich war gedanklich wirklich gut vorbereitet, aber es kommt dann wegen der Aufregung und Anspannung doch an-



Carina Wimmer war unglücklich mit ihrem Mixed-Auftritt. FOTO: MURAT/DPA

ders, als man denkt. Ich habe nicht die innere Ruhe gefunden und hatte oft das falsche Timing. Alles hat nicht so zusammengepasst, wie es sollte“, sagte Wimmer nach dem frühen Aus: „Der Start ist nicht gut geglückt. Mir hat dann die Überzeugung gefehlt, das zu

machen, was ich kann. Ich habe den Kampf gegen mich verloren.“

Vorwürfe gab es jedoch nicht von Christian Reitz, der mit seinem Auftritt zufrieden war. „Für mich ist es eigentlich ganz gut gelaufen, auch wenn der eine oder andere Ring mehr drin gewesen wäre. Das Ergebnis war in Ordnung“, sagte der 34-Jährige.

Während Wimmer am Mittwoch ohne die erhoffte Medaille nach Hause fliegt, will sich Reitz in seiner Lieblingsdisziplin mit der Schnellfeuerpistole am Sonntag und Montag den Traum vom dritten olympischen Edelmetall nach Bronze 2008 und Gold 2016 erfüllen. „Wenn ich den Vorkampf so gut absolviere wie in den vergangenen Wochen und Monaten, sollte ich schon ins Finale der besten sechs kommen“, sagte Reitz zuversichtlich. „Und dann ist es bis zur Medaille ja nicht mehr so weit.“ (dpa/cw)